



DIE HEILIGE WOCHE

ZUHAUSE FEIERN

Feiervorschläge

für Palmsonntag, Gründonnerstag und Osternacht



PALMSONNTAG





Palmzweige – in unserer Gegend in der Regel aus Buchsbaumzweigen – gehören zu Palmsonntag. In vielen Häusern schmücken sie dann das ganze Jahr über unsere Kreuze. Sie sollen zeigen, dass Jesu Tod nicht das Ende war, und an seinen Einzug in Jerusalem erinnern.

Auch wer in diesem Jahr keine gesegneten Palmzweige (oft in prächtigen Palmstöcken gebunden) aus Gottesdienst und Prozession mit nach Hause bringt, muss nicht auf die Palmzweige und ihre Symbolik verzichten. Voraussetzung: Es gibt Buchsbaum oder Palmzweige im eigenen Garten und/oder die Bereitschaft, ihn untereinander zu teilen.

Wer einen Buchsbaum oder Ähnliches hat, kann Zweige für den Eigenbedarf abschneiden und – wenn genügend da ist – auch welche weitergeben. Zum Beispiel an die Nachbarn, denen man Zweige vor die Tür stellen kann. Mit Kindern können, wie sonst auch üblich, schöne Palmstöcke gebastelt werden – aber natürlich auch ohne Kinder.

Am Palmsonntag können wir an einem geschmückten Tisch (zum Beispiel mit Kerze und Bibel) in einem Hausgottesdienst das Evangelium von Jesu Einzug in Jerusalem lesen (Mt 21,1-11) und die Zweige segnen.



Die abgedruckten Schrifttexte liegen auch als Audio-Podcast auf unserer Internetseite www.urbanus-buer.de/audiotexte.palmsonntag vor.

VORSCHLAG FÜR EINE FEIER ZU HAUSE



Beginn mit einem gemeinsamen Kreuzzeichen

Wir haben uns heute versammelt: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.



Segensgebet über die Palmzweige

(Zweige gesammelt auf den Tisch legen)

Heute hören wir, wie Jesus in Jerusalem eingezogen ist. Die Menschen haben viel von ihm gehört und jubeln ihm zu. Sie legen Kleider aus und winken ihm mit Zweigen zu. Wir erinnern uns daran und haben selbst einen Palmstock verziert / Zweige vorbereitet. Diese werden wir nun segnen. So beten wir:

Menschenfreundlicher Gott, hier sind die Zweige, die Zeichen des Lebens und des Sieges über den Tod, mit denen wir Christus, unseren König, ehren. So haben es auch die Menschen von Jerusalem getan, als sie Jesus in die Stadt ein-

ziehen sahen. Die grünen Zweige sind Zeugen unserer Lebenshoffnung. Deshalb segne unsere Zweige, so wie du das Leben gesegnet hast. So segne diese Zweige und uns, die wir diese Zweige in unserer Wohnung/unserem Haus aufstellen zur Erinnerung an Deinen Einzug in die Stadt Jerusalem, [Vorbeter*in zeichnet ein Kreuz über die Zweige] du, Vater, Sohn, und Heiliger Geist. Amen.



Entzünden einer Kerze

Durch das Licht einer Kerze zeigen wir, dass auch Jesus Teil unserer Gemeinschaft ist.



Evangelium vorlesen



Matthäus 21,1-11 oder „Jesus zieht in Jerusalem ein“

(Kinderbibel. Die beste Geschichte aller Zeiten, Katholisches Bibelwerk)

„Schließlich kam Jesus mit seinen Jüngern und Begleiterinnen in die Nähe von Jerusalem. Von Betanien, am Ölberg gelegen, konnte man die alte Königsstadt mit ihrem Tempel und allen Palästen schon sehen. Während sie noch rasteten, schickte Jesus zwei Junger voraus. „Geht in das nächste Dorf. Gleich wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Eselfohlen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch geritten ist. Das bindet los und bringt es her!“

Sie taten, wie er es ihnen aufgetragen hatte, und fanden alles genauso vor, wie er es vorhergesagt hatte. Doch einige, die danebenstanden, fragten sie: „Was macht ihr da? Wie kommt ihr dazu, das Fohlen loszubinden?“

Jesus hatte aber auch das vorausgesehen und ihnen die Antwort aufgetragen, die sie nun gaben: „Der HERR braucht das Tier; und er wird es schon bald wieder zurückbringen.“ Tatsächlich ließ man sie gewähren.

Als sie die Eselin zu Jesus brachten, legten sie einige Kleider auf den Rücken des Tieres und Jesus setzte sich darauf. Die Jünger aber gingen zu Fuß. So zogen sie auf Jerusalem zu. Viele Leute waren zusammengekommen, um diesen Einzug zu beobachten und zu begleiten. Sie breiteten ihre Kleider und Umhänge auf dem Weg aus. Andere legten Bündel daneben, die sie auf den Feldern abgerissen hatten.

Die Leute, die vor Jesus herzogen, stimmten ein Jubellied an: „Hosanna! – Das ist ein alter jüdischer Jubelruf und zugleich eine Bitte an Gott: „Hilf mir doch!“ – Gesegnet sei der, der kommt im Namen des HERRN! Gesegnet sei das Reich unseres Vaters David, das nun kommt! Hosanna in der Höhe!“

So zog Jesus in Jerusalem ein [...]

Fürbitten

In den Fürbitten kann heute besonders für Menschen gebetet werden, denen ich gerne mal zujubeln würde, weil sie mir so wichtig sind. Als Bitte reicht es aus, den Namen laut auszusprechen oder fest an die Person zu denken.

Guter Gott,

Jesus wird zugejubelt, auch weil er gezeigt hat, wie wichtig es ist, sich für andere einzusetzen. Auch wir kennen Menschen, die für uns da sind. Wenn wir uns freuen, wenn es uns schlecht geht, wenn uns langweilig ist, wenn wir jemanden zum Reden brauchen. Für sie wollen wir heute besonders beten:

[Stille, in die Namen hineingesprochen werden können.]

Gott,

du weißt um unsere Gebete. Egal, ob wir sie laut ausgesprochen haben oder tief in unserem Herzen bewahren. Höre du sie.

*Darum bitten wir durch Jesus, unsern Bruder und Freund.
Amen.*

Vaterunser

Auch wenn wir heute in kleiner Runde Gottesdienst feiern, sind wir nicht alleine. Auf der ganzen Welt feiern Christen gemeinsam. Dabei verbindet uns das Vaterunser als Gebet. Deshalb lasst uns gemeinsam beten:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segensbitte

Gott segne dich und alle, an die du heute besonders gedacht hast. Er sei bei dir an diesem Tag und begleite dich in die vor uns liegende Woche.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

GRÜNDONNERSTAG





Die Agape-Feier ist ein geschwisterliches Mahl, das schon die ersten Christen miteinander gefeiert haben. Im Laufe der Zeit hat sich die Eucharistie als eigene Feier davon abgelöst. Oft hatte das „Liebesmahl“ (Agape: griech. = Liebe) in den frühen Gemeinden den Sinn einer Armenspeisung. Der Vorsteher des Mahles segnete Brot und teilte es aus; mit dem Segen über den Wein wurde das Sättigungsmahl eröffnet. Diese Mahlfeier geht bereits auf jüdische Tradition zurück, in der auch Jesus mit seinen Jüngern wahrscheinlich immer wieder Brot und Wein geteilt hat. So geht es auch in dieser Feier darum, die Erinnerung an das Wirken Jesu und die Gemeinschaft untereinander zu stärken.

In dieser Zeit, da wir als große Gemeinde nicht zur Eucharistiefeier in der Kirche zusammenkommen können, bietet sich eine Agape-Feier besonders am Gründonnerstag an.



Der vorliegende Vorschlag soll bei der Gestaltung der Feier im kleinen Kreis helfen. Er kann frei verwendet werden. Insbesondere bei der Feier mit Kindern sollte man eine Textauswahl treffen, daher sind auch Kinderbibeltexte mit abgedruckt.

Auch das Evangelium mit anschließendem Schriftgespräch kann nach Bedarf in einer Kurzversion der Feier weggelassen werden.

Die abgedruckten Schrifttexte liegen auch als Audio-Podcast auf unserer Internetseite www.urbanus-buer.de/audiotexte.gruendonnerstag vor.

VORSCHLAG FÜR EINE FEIER ZU HAUSE



Beginn mit einem gemeinsamen Kreuzzeichen

Wir haben uns heute versammelt: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.



Entzünden einer Kerze

Durch das Licht einer Kerze zeigen wir, dass auch Jesus Teil unserer Gemeinschaft ist.



Lied

Gotteslob Nr. 282 Beim letzten Abendmahle
oder Gotteslob Nr. 378 Brot, das die Hoffnung nährt



Gebet

Gott unser Vater, im Kreis der Familie denken wir heute Abend an das letzte Abendmahl deines Sohnes. Darin hat er uns ein Beispiel seiner Liebe hinterlassen. Wir wollen nun auf dein Wort hören und auch Brot und Wein/Traubensaft miteinander teilen. Im Gebet wissen wir uns verbunden mit allen Schwestern und Brüdern, die auf die Gemeinschaft stiftende Kraft des Heiligen Geistes vertrauen. Sei du in unserer Mitte durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.



1. Lesung aus dem Buch Exodus (Ex 12, 1-8.11-14)

Der HERR sprach zu Mose und Aaron im Land Ägypten:

Dieser Monat soll die Reihe eurer Monate eröffnen, er soll euch als der Erste unter den Monaten des Jahres gelten. Sagt der ganzen Gemeinde Israel:

Am Zehnten dieses Monats soll jeder ein Lamm für seine Familie holen, ein Lamm für jedes Haus. Ist die Hausgemeinschaft für ein Lamm zu klein, so nehme er es zusammen mit dem Nachbarn, der seinem Haus am nächsten wohnt, nach der Anzahl der Personen. Bei der Aufteilung des Lammes müsst ihr berücksichtigen, wie viel der Einzelne essen kann. Nur ein fehlerfreies, männliches, einjähriges Lamm darf es sein, das Junge eines Schafes oder einer Ziege müsst ihr nehmen. Ihr sollt es bis zum vierzehnten Tag dieses Monats aufbewahren. In der Abenddämmerung soll die ganze versammelte Gemeinde Israel es schlachten. Man nehme etwas von dem Blut und bestreiche damit die beiden Türpfosten und den Türsturz an den Häusern, in denen man es essen will. Noch in der gleichen Nacht soll man das Fleisch essen. Über dem Feuer gebraten und zusammen mit ungesäuertem Brot und Bitterkräutern soll man es essen.

So aber sollt ihr es essen: eure Hüften gegürtet, Schuhe an euren Füßen und euren Stab in eurer Hand. Esst es hastig! Es ist ein Pessach für den HERRN.

In dieser Nacht gehe ich durch das Land Ägypten und erschlage im Land Ägypten jede Erstgeburt bei Mensch und Vieh. Über alle Götter Ägyptens halte ich Gericht, ich, der HERR. Das Blut an den Häusern, in denen ihr wohnt, soll für euch ein Zeichen sein. Wenn ich das Blut sehe, werde ich an euch vorübergehen und das vernichtende Unheil wird euch nicht treffen, wenn ich das Land Ägypten schlage.

Diesen Tag sollt ihr als Gedenktag begehen. Feiert ihn als Fest für den HERRN! Für eure kommenden Generationen wird es eine ewige Satzung sein, das Fest zu feiern!



Alternativ: Die 1. Lesung als Text für Kinder



Mose ging zum Pharao. „Höre, Pharao! So spricht der HERR, der Gott Israels: Lass mein Volk ziehen!“ „Wer soll das sein, euer Herr? Ich kenne ihn nicht. Warum sollte ich euch ziehen lassen? Ich denke gar nicht daran!“, entgegnete der Pharao. Im Gegenteil: Der Pharao verschärfte die Bedingungen für die Israeliten. Er machte ihnen das Leben noch schwerer, als es ohnehin schon war. Da murrte das Volk und klagte Aaron und Mose an: „Seht ihr, was ihr angerichtet habt?“ Mose aber betete zum Herrn und klagte seinerseits: „HERR, warum behandelst du uns so schlecht?“ Der HERR aber sprach zu Mose: „Warte ab! Geh noch einmal zum Pharao. Bitte ihn noch einmal, dein Volk ziehen zu lassen. Droh ihm an, dass ich Zeichen und Wunder geschehen lassen kann, die ihn zum Einlenken zwingen werden.“ Mose und Aaron folgten den Anweisungen. Aber – wie befürchtet – ohne Erfolg.

Da sprach der HERR zu Mose: „Eine letzte Plage werde ich schicken. Zu Mitternacht werde ich jeden Erstgeborenen töten. Eure Familien aber werde ich verschonen. Sorgt vor! Packt heimlich eure Sachen. Schlachtet für jedes eurer Häuser ein Lamm. Nehmt von dem Blut und bestreicht damit den Rahmen der Haustür. Dann weiß ich, wo ihr wohnt. Nehmt das Fleisch, bratet es über dem Feuer, esst es noch in derselben Nacht zusammen mit ungesäuertem Brot und Bitterkräutern. Seid bereit! Es ist das Pessach, die Nacht des Vorüberschreitens des HERRN!“

In Erinnerung an diese Nacht feiern die Juden bis heute ihr wichtigstes Fest, Pessach. Vieles von dem, was Gott Mose aufgetragen hat, ist zu einem festen Brauch geworden. So geschah es. In allen Familien der Ägypter starb der männliche Erstgeborene. Nur die Häuser der Israeliten, die durch das Lammb Blut gekennzeichnet waren, wurden verschont. Ägypten war erfüllt von einem einzigen Wehgeschrei.

Da ließ der Pharao Mose und Aaron rufen und sagte zu ihnen: „Geht! Zieht fort mit allen Menschen, mit eurem Vieh und eurem Besitz! Aber segnet mich, dass es meinem Volk wieder gut geht!“ Auf diesen Moment hatten die Israeliten nur gewartet. Mit ihrem ganzen Volk, dem Vieh und dem Hab und Gut, das sie tragen konnten, entwichen sie in die Wüste.

aus: Georg Langenhorst/Tobias Krejtschi: Kinderbibel. Die beste Geschichte aller Zeiten.

© Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2019



2. Lesung

aus dem 1. Brief des Apostels Paulus an die Korinther (1 Kor 11,23-26)

Denn ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe: Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis!

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis!

Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.



Lied

Gotteslob Nr. 285

Ubi caritas



Dieses Lied gibt es auch zum Anhören unter www.urbanusmusik.de



Aus dem Evangelium nach Johannes (Joh 13,1-15)

Das Evangelium kann in einer gekürzten Feier ausgelassen werden

Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung.

Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.

Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen.

Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.



Alternativ: Der Text des Evangeliums für Kinder



Eines Abends versammelt sich Jesus mit dem engsten Kreis seiner Jünger, mit den Zwölfen, zur Feier des Paschamahls, das zum Abschiedsmahl werden wird. Ehe Jesus mit dem Mahl beginnt, steht er auf, bindet sich ein Handtuch um, gießt Wasser in eine Schüssel und beginnt den Jüngern die Füße zu waschen und abzutrocknen. Das tut gut, denn vom Wandern in offenen Sandalen auf staubigen Straßen sind die Füße heiß, schmutzig und müde geworden. Den Gästen die Füße zu waschen, ist keine angenehme Arbeit; die überlässt man sonst allein den Sklaven. So empört sich Simon Petrus: „Nein, das geht doch nicht! Diese Drecksarbeit darfst du doch nicht machen. Du bist schließlich unser Freund und Meister, nicht unser Diener.“ Jesus aber macht sein Tun verständlich mit den Worten: „Weil ich euch liebe, darum tue ich dies gerne für euch. Ich bin mir nicht zu gut dafür. Wenn nun ich, als euer Meister, euch die Füße wasche, dann habt auch ihr keinen Grund dazu, euch als die großen Herren aufzuspielen. Dann könnt auch ihr einander gerne einen Dienst tun.“

aus: Beatrix Moos/Ilsetraud Königer/Judith Heger: Die große Kinderbibel für jeden Tag.

© 2020 Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH, Stuttgart.

Schriftgespräch

Das Schriftgespräch kann in einer gekürzten Feier ausgelassen werden



An den Text des Evangeliums kann sich ein Gespräch anschließen, in dem man sich über die Gedanken und Eindrücke, die sich durch das Vortragen des Textes ergeben austauscht. Die folgenden Frageimpulse können als Anregung dienen:

Jesus goss Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen.

- *Wie würde ich selbst auf dieses Zeichen Jesu reagieren?*
- *Gibt es auch für uns – gerade in diesen Krisenzeiten – Gelegenheiten, jemanden einen nicht erwarteten Dienst zu erweisen?*

Petrus sagte zu Jesus: Niemals sollst du mir die Füße waschen!

- *Warum reagiert Petrus so erstaunt, regelrecht entsetzt?*
- *Kann ich es annehmen, wenn andere mir etwas Gutes tun wollen?*
- *Bei wem lasse ich Nähe zu? Zu wem gehe ich auf Distanz?*

Der Teufel hatte Judas Iskariot ins Herz gegeben, Jesus zu verraten.

- *Gibt es Beziehungen, die ich durch mein Reden oder Handeln gefährdet habe?*
- *Wie kann ich Menschen vergeben, die mich enttäuscht oder verletzt haben?*



Lied

Gotteslob Nr. 470

Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht



Gebet über Brot und Wein/Traubensaft

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott. Aus den Gaben deiner Schöpfung und aus des Menschen Arbeit sind Brot und Wein/Traubensaft geworden.

Wir wollen diese Gaben teilen, so wie Jesus es auch am Abend vor seinem Leiden mit seinen Jüngern getan hat.

Segne diese Gaben. Sie sollen uns Zeichen deiner Fürsorge, deiner Lebensfülle und der Gemeinschaft sein. Stärke uns an Leib und Seele, damit wir weiter vertrauen und hoffen können, dass du alles zum Guten führen wirst.

Öffne unsere Herzen und Hände, damit wir empfangen und weitergeben können, was du uns schenkst, und lass uns alle Zeit deine Liebe spüren.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.



Vaterunser

Gemeinsam wird das Vaterunser gesprochen. Vielfach hat es sich eingebürgert, dabei die Hände geöffnet vor sich nach oben zu erhalten, als wenn man ein geöffnetes Buch in Empfang nimmt.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.



Friedensgruß

*In Frieden wollen wir das Leben teilen,
in Frieden Gottes Nähe genießen,
in Frieden unsere Hoffnung stärken.
Sagt einander ein Wort des Friedens,
gebt euch dazu die Hand
oder drückt es mit einer Geste aus,
die euch angemessen scheint.
Friede sei mit euch.*



Einladung zum gemeinsamen Mahl

Lasst uns essen von dem Brot und trinken von dem Wein/Traubensaft. Wir feiern Gemeinschaft mit Jesus Christus, der sich aus Liebe hingegeben hat, der für uns in den Tod gegangen und auferstanden ist.



Mahl



Gebet

Herr, unser Gott, nach seinem Abschiedsmahl hat Jesus die Jünger am Ölberg aufgefordert, mit ihm zu wachen und zu beten. Lass auch uns wachsam sein für die vielen Leidenswege der Menschen in unserer Zeit. Sei nahe all denen, die anderen in Krankheit und Todesangst beistehen und gib, dass wir einander aufrichten und trösten können durch Christus, unsern Herrn. Amen.



Lied


Gotteslob Nr. 286

Bleibet hier und wachet mit mir



OSTERNACHT

„... um in dieser Nacht das Dunkel zu vertreiben“

A circular inset image showing a hand lighting a candle in front of a bonfire. The scene is dark, with the fire providing the primary light source. The candle is lit, and the hand is holding it. The bonfire is visible in the background, with bright orange and yellow flames.

*Das ist keine normale Nacht.
Es ist eine Nacht, in der mehr erzählt wird,
als wir uns vorstellen können.
Es geht um Hoffnung, Leben und Liebe.*

HINWEISE UND VORBEREITUNG

Ein guter Zeitpunkt für die Feier ist abends nach 21:00 Uhr, wenn die Sonne untergegangen ist. Ein paar Vorbereitungen sind tagsüber schon hilfreich:

- Eine Kerze für das Osterlicht; zusätzlich für jede Person eine Kerze oder ein Teelicht, um das Osterlicht miteinander zu teilen.
- Legt für später auch eure Taufkerzen bereit – oder eine andere Kerze/ein Teelicht.
- Sucht Lieder aus, die ihr in der Familie gerne singt; ein paar Tipps findet ihr in diesem Feiervorschlag. Bereitet die Technik so vor, dass ihr Lieder und Videos während der Feier ohne größere Störungen abspielen könnt.
- Sucht aus den Texten **1** bis **6** die Geschichten aus, die ihr in der Feier miteinander hören und teilen möchtet.
- Bereitet das Essen und die Getränke für das Mahl vor.
- Haltet ein Telefon bereit. Stellt es aber – bis zum Friedensgruß – am besten auf „lautlos“.

Teilt noch ein paar Aufgaben untereinander auf:

- Wählt eine Person aus, die durch die Feier leitet und die kurzen Texte („Eine/r“) spricht.
- Teilt die anderen Texte (Gebete und Lesungen) untereinander auf.
- Wählt eine Person (oder mehrere) aus, die die Kerze mit dem Osterlicht hereinträgt. (Siehe auch „Tipps für die Feier mit Kindern“).

Löscht kurz vor der Feier möglichst alles elektrische Licht, zündet (vor dem Raum) die Kerze für das Osterlicht an.



TIPPS FÜR DIE FEIER MIT KINDERN

Besprecht mit den Kindern, warum die Feier in einem dunklen Raum beginnt. Welche Ideen haben dazu die Kinder?

Die Kinder können die Aufgabe übernehmen, die Kerze mit dem Osterlicht in den dunklen Raum zu tragen: Eine Flamme macht den Raum schon deutlich heller. So möchte auch Jesus unser Leben hell machen.

Für die Feier mit Kindern eignen sich besonders die Texte **1** und **6**.



DAS OSTERLICHT TEILEN

1 HEREINBRINGEN & BEGRÜSSUNG DES LICHTS

(Schaltet euer Telefon lautlos.) Verdunkelt den Raum.
Singt das Lied **Christus, dein Licht** (oder ein anderes Lied).

Liedtext:

**Christus, dein Licht, verklärt unsre Schatten,
lasse nicht zu, dass das Dunkel zu uns spricht.
Christus, dein Licht, erstrahlt auf der Erde.
Und du sagst uns: Auch ihr seid das Licht!**



Hörbeispiel: www.urbanus-buer.de/feivorschlag_link02

Während des Liedes wird die Kerze mit dem Osterlicht in den Raum getragen und von Person zu Person weitergegeben. Anschließend wird die Kerze in die Mitte des Raumes gestellt.

Haltet eine kurze Stille und lasst das Kerzenlicht eine Zeitlang schweigend auf euch wirken.

Eine/r spricht: **In dieser Nacht ist Jesus Christus vom Tode auferstanden
und zum Leben übergegangen.
Deshalb ist diese Nacht heilig.**

GEBET

Eine/r oder alle gemeinsam:

**Jesus, Licht vom Licht,
du brennst für die Menschen – schon immer.
Steh allen bei, die an ihre Grenze kommen.**

**Jesus, Licht vom Licht,
du verbindest die Menschen –
heute durch das österliche Licht, das wir teilen.
Segne alle, die das Osterlicht empfangen.**

**Jesus, Licht vom Licht,
du hast das Dunkel der Nacht überwunden, du lebst.
Leuchte hell im Dunkel aller, die jetzt leiden.**

Alle:

Amen.

2 LOBLIED AUF DAS OSTERLICHT



Musik zur Osternacht von Propsteikantor Carsten Böckmann
www.urbanus-buer.de/feiervorschlag_link03

Alternativ könnt gemeinsam das Lied singen: **O Licht der wunderbaren Nacht**
(Gotteslob, Nr. 334)

Wenn ihr möchtet, zündet dabei weitere Kerzen / Teelichter an. Das elektrische Licht sollte weiter ausgeschaltet bleiben.

DIE GESCHICHTEN VON DER GROSSEN HOFFNUNG TEILEN

In dieser Nacht ist es traditionell üblich, von den wunderbaren Erlebnissen zu erzählen, die die Menschen zu allen Zeiten in der Geschichte mit Gott gemacht haben: dass Gott rettet und befreit, jede und jeden, aus allem Leid, aus aller Not, aus allem Dunkel.

Gott hat die Welt so geschaffen, dass wir alle gut auf ihr Leben können. Gott hat sein Volk aus der Gefangenschaft befreit. Gott hat Jesus Christus vom Tode auf-erweckt. Seine Liebe und Barmherzigkeit sind stärker als alles, was das Leben bedroht oder gar vernichtet.

Deshalb erzählen wir uns in jeder Osternacht diese berühmten Geschichten. So kann unsere Hoffnung wach bleiben und gestärkt werden, dass Gott auch in unserem Leben alles Dunkle vertreibt und es froh und hell macht.

Sechs Texte aus der Osternachtfeier haben wir hier für euch ausgewählt. Wählt selbst aus, ob ihr einen, zwei, drei, ... oder alle lesen wollt.

Über www.urbanus-buer.de/audiotexte.osternacht könnt ihr alle Texte – gelesen von Lektorinnen und Lektoren aus der Pfarrei – auch hören.

1 LESUNG AUS DEM BUCH GENESIS (GEN 1,1-2,2)

Traditionelle Fassung aus der Einheitsübersetzung der Bibel:

Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war wüst und wirr und Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser. Gott sprach: „Es werde Licht.“ Und es wurde Licht. Gott sah, dass das Licht gut war.

Und Gott schied das Licht von der Finsternis. Und Gott nannte das Licht „Tag“ und die Finsternis nannte er „Nacht“. Es wurde Abend und es wurde Morgen: erster Tag.

Dann sprach Gott: „Es werde ein Gewölbe mitten im Wasser und scheidet Wasser von Wasser.“ Gott machte das Gewölbe und schied das Wasser unterhalb des Gewölbes vom Wasser oberhalb des Gewölbes. Und so geschah es. Und Gott nannte das Gewölbe „Himmel“. Es wurde Abend und es wurde Morgen: zweiter Tag.

Dann sprach Gott: „Es sammle sich das Wasser unterhalb des Himmels an einem Ort und das Trockene werde sichtbar.“ Und so geschah es. Und Gott nannte das Trockene „Land“ und die Ansammlung des Wassers nannte er „Meer“. Gott sah, dass es gut war. Dann sprach Gott: „Die Erde lasse junges Grün sprießen, Gewächs, das Samen bildet, Fruchtbäume, die nach ihrer Art Früchte tragen mit Samen darin auf der Erde.“ Und so geschah es. Die Erde brachte junges Grün hervor, Gewächs, das Samen nach seiner Art bildet, und Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin nach ihrer Art. Gott sah, dass es gut war. Es wurde Abend und es wurde Morgen: dritter Tag.

Dann sprach Gott: „Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein, um Tag und Nacht zu scheiden. Sie sollen als Zeichen für Festzeiten, für Tage und Jahre dienen. Sie sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein, um über die Erde hin zu leuchten.“ Und so geschah es. Gott machte die beiden großen Lichter, das große zur Herrschaft über den Tag, das kleine zur Herrschaft über die Nacht, und die Sterne. Gott setzte sie an das Himmelsgewölbe, damit sie über die Erde leuchten, über Tag und Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis scheiden. Gott sah, dass es gut war. Es wurde Abend und es wurde Morgen: vierter Tag.

Dann sprach Gott: „Das Wasser wimmle von Schwärmen lebendiger Wesen und Vögel sollen über der Erde am Himmelsgewölbe fliegen.“ Und Gott erschuf die großen Wassertiere und alle Lebewesen, die sich fortbewegen nach ihrer Art, von denen das Wasser wimmelt, und alle gefiederten Vögel nach ihrer Art. Gott sah, dass es gut war. Gott segnete sie und sprach: „Seid fruchtbar und mehrt euch!“ Füllt das Wasser im Meer und die Vögel sollen sich auf Erden vermehren. Es wurde Abend und es wurde Morgen: fünfter Tag.

Dann sprach Gott: „Die Erde bringe Lebewesen aller Art hervor, von Vieh, von Kriechtieren und von Wildtieren der Erde nach ihrer Art.“ Und so geschah es. Gott machte die Wildtiere der Erde nach ihrer Art, das Vieh nach seiner Art und alle Kriechtiere auf dem Erdboden nach ihrer Art. Gott sah, dass es gut war. Dann sprach Gott: „Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das

Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen.“ Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie. Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: „Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen!“ Dann sprach Gott: „Siehe, ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde, und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin. Euch sollen sie zur Nahrung dienen. Allen Tieren der Erde, allen Vögeln des Himmels und allem, was auf der Erde kriecht, das Lebensatem in sich hat, gebe ich alles grüne Gewächs zur Nahrung.“ Und so geschah es. Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag.



Eine erzählerische Fassung aus der „Kleinen Schmökerbibel“ (Nicht nur) für die Feier mit Kindern

Am Anfang machte Gott den Himmel und die Erde. Zuerst war es auf der Erde noch ganz leer und finster. Überall war Wasser. Da sagte Gott: „Licht soll aufstrahlen!“ Und es wurde hell. Gott nannte das Licht „Tag“ und die Dunkelheit nannte er „Nacht“.

Dann sagte Gott: „Über der Erde soll sich ein Dach wölben!“ So geschah es. Und Gott nannte das Dach „Himmel“.

Dann sagte Gott: „Das Wasser auf der Erde soll sich sammeln, damit das Land sichtbar wird!“ So geschah es. Gott nannte das Land „Erde“ und das Wasser nannte er „Meer“.

Dann sagte Gott: „Die Erde soll grün werden; Gras und Blumen und Bäume sollen wachsen. Sie sollen Samen und Früchte tragen!“ Da wuchsen aus der Erde grünes Gras und bunte Blumen und hohe Bäume.

Dann sagte Gott: „Am Himmel sollen Lichter sein!“ Er macht die Sonne für den Tag und für die Nacht machte er den Mond und die Sterne.

Dann sagte Gott: „Im Wasser und in der Luft soll sich Leben regen!“ Er machte die Fische und alles, was im Wasser lebt. Und er machte die Vögel, große und kleine, die über die Erde fliegen.

Dann sagte Gott: „Auf der Erde soll sich Leben regen!“ Er machte die vielen Tiere, die auf dem Land leben. Und Gott sah das alles an: Es war gut.

Dann sagte Gott: „Jetzt will ich ein Wesen schaffen, das mir ähnlich ist. Ich will Menschen machen.“ Und Gott schuf die Menschen nach seinem Bild,

er schuf Mann und Frau. Und Gott segnete die Menschen und sagte zu ihnen: „Vermehrt euch und breitet euch über die Erde aus! Ihr sollt für die Fische, die Vögel und alle anderen Tiere sorgen. Ich vertraue sie euch an.“

Weiter sagte Gott zu den Menschen: „Ich gebe euch die Samen der Pflanzen und die Früchte, die an den Bäumen wachsen, als Nahrung. Die Landtiere aber und die Vögel und alle anderen Geschöpfe, die ich erschaffen habe, sollen Gräser und Blätter als Futter haben.“ So geschah es.

Danach sah Gott alles an, was er geschaffen hatte, und er hatte Freude daran: Es war alles sehr gut.

Dann ruhte Gott von aller seiner Arbeit aus. Er sagte: „Ich habe alles vollendet. Auch die Menschen sollen einen Ruhetag halten. An diesem Tag sollen sie mich, ihren Schöpfer, preisen.“

So hat Gott den Himmel und die Erde, die Tiere und die Menschen geschaffen.

Unser Vertrauen, dass Gott alles zum Guten lenkt, lebt vom Erzählen. Erzählungen haben die Kraft, Menschen zusammenzubringen und sogar Frieden zu schaffen. Tauscht euch deshalb noch etwas über den Text aus:

- Welche Stimmung erzeugt der Text in mir?
- Welche Sicht auf das Leben eröffnet der Text mir?

Zum Abschluss des Gesprächs könnt ihr ein Lied singen, z.B.:

- Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (Gotteslob, Nr. 450)
- Solang es Menschen gibt auf Erden (Gotteslob, Nr. 425)
- Von guten Mächten wunderbar geborgen (Gotteslob, Nr. 430)

2 LESUNG AUS DEM BUCH EXODUS (EX 14,15-15,1)

In jenen Tagen, als die Israeliten sahen, dass die Ägypter ihnen nachrückten, erschrecken sie sehr und schrien zum Herrn.

Da sprach der Herr zu Mose: „Was schreist du zu mir? Sag den Israeliten, sie sollen aufbrechen. Und du heb deinen Stab hoch, streck deine Hand über das Meer und spalte es, damit die Israeliten auf trockenem Boden in das Meer hineinziehen können! Ich aber will das Herz der Ägypter verhärten, damit sie hinter ihnen hineinziehen. So will ich am Pharao und an seiner ganzen Streitmacht, an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweisen. Die Ägypter sollen erkennen, dass ich der Herr bin, wenn ich am Pharao, an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweise.“

Der Engel Gottes, der den Zug der Israeliten anführte, brach auf und ging nach hinten und die Wolkensäule brach auf und stellte sich hinter sie. Sie kam zwischen das Lager der Ägypter und das Lager der Israeliten. Die Wolke war da und Finsternis und Blitze erhellten die Nacht. So kamen sie die ganze Nacht einander nicht näher.

Mose streckte seine Hand über das Meer aus und der Herr trieb die ganze Nacht das Meer durch einen starken Ostwind fort. Er ließ das Meer austrocknen und das Wasser spaltete sich. Die Israeliten zogen auf trockenem Boden ins Meer hinein, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand. Die Ägypter setzten ihnen nach; alle Pferde des Pharao, seine Streitwagen und Reiter zogen hinter ihnen ins Meer hinein.

Um die Zeit der Morgenwache blickte der Herr aus der Feuer- und Wolkensäule auf das Lager der Ägypter und brachte es in Verwirrung. Er hemmte die Räder an ihren Wagen und ließ sie nur schwer vorankommen. Da sagte der Ägypter: „Ich muss vor Israel fliehen; denn der Herr kämpft auf ihrer Seite gegen Ägypten.“

Darauf sprach der Herr zu Mose: „Streck deine Hand über das Meer, damit das Wasser zurückflutet und den Ägypter, seine Wagen und Reiter zudeckt!“

Mose streckte seine Hand über das Meer und gegen Morgen flutete das Meer an seinen alten Platz zurück, während die Ägypter auf der Flucht ihm entgegenliefen.

So trieb der Herr die Ägypter mitten ins Meer. Das Wasser kehrte zurück und bedeckte Wagen und Reiter, die ganze Streitmacht des Pharao, die den Israeliten ins Meer nachgezogen war. Nicht ein Einziger von ihnen blieb übrig.

Die Israeliten aber waren auf trockenem Boden mitten durch das Meer gezogen, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand.

So rettete der Herr an jenem Tag Israel aus der Hand der Ägypter. Israel sah die Ägypter tot am Strand liegen. Als Israel sah, dass der Herr mit mächtiger Hand an den Ägyptern gehandelt hatte, fürchtete das Volk den Herrn. Sie glaubten an den Herrn und an Mose, seinen Knecht.

Damals sang Mose mit den Israeliten dem Herrn dieses Lied; sie sagten: „Ich singe dem Herrn ein Lied, denn er ist hoch und erhaben. Ross und Reiter warf er ins Meer.“

Unsere Überzeugung, dass Gott die Menschen aus Angst und Bedrängnis befreit, lebt vom Erzählen. Erzählungen haben die Kraft, Menschen zusammenzubringen und sogar Frieden zu schaffen. Tauscht euch deshalb noch etwas über den Text aus:

- Welche Todeserfahrungen & welche Lebenserfahrungen von Menschen beschreibt dieser Text?
- Was löst die Geschichte in mir aus?
- Ich erinnere mich an befreiende Erfahrungen aus meinem Leben, die aus hoffnungsloser Situation geführt haben...
(Wenn ihr mögt, könnt ihr einander davon erzählen.)

Zum Abschluss des Gesprächs könnt ihr ein Lied singen, z.B.:

- In Ängsten die einen und die andern leben (Halleluja-Buch, Nr. 6)
- Herr, du bist mein Leben (Gotteslob, Nr. 456, Strophe 1)
- Suchen und fragen (Gotteslob, Nr. 457)

3 LESUNG AUS DEM BUCH JESAJA (JES 54,5-14)

*Jerusalem, dein Schöpfer ist dein Gemahl,
„Herr der Heerscharen“ ist sein Name.*

*Der Heilige Israels ist dein Erlöser,
„Gott der ganzen Erde“ wird er genannt.*

*Ja, der Herr hat dich gerufen
als verlassene, bekümmerte Frau:*

„Kann man denn die Frau seiner Jugend verstoßen?“, spricht dein Gott.

*„Nur für eine kleine Weile habe ich dich verlassen,
doch mit großem Erbarmen werde ich dich sammeln.*

*Einen Augenblick nur verbarg ich vor dir mein Gesicht in aufwallendem Zorn;
aber in ewiger Huld habe ich mich deiner erbarmt,“ spricht dein Erlöser, der Herr.*

„Wie bei der Flut Noachs soll es für mich sein:

So wie ich damals schwor,

*dass die Flut Noachs die Erde nie mehr überschwemmen wird,
so schwöre ich jetzt, dir nie mehr zu zürnen und dich nie mehr zu schelten.*

*Mögen auch die Berge weichen und die Hügel wanken –
meine Huld wird nicht von dir weichen
und der Bund meines Friedens nicht wanken,“*

spricht der Herr, der Erbarmen hat mit dir.

*„Ärmste, vom Sturm Gepeitschte, die ohne Trost ist:
Siehe, ich selbst lege dir ein Fundament aus Malachit
und Grundmauern aus Saphir.*

*Aus Rubinen mache ich deine Zinnen,
aus Beryll deine Tore
und alle deine Mauern aus kostbaren Steinen.
Alle deine Kinder sind Schüler des Herrn
und groß ist der Friede deiner Kinder.
Du wirst auf Gerechtigkeit gegründet sein.
Du bist fern von Bedrängnis,
denn du brauchst dich nicht mehr zu fürchten
und bist fern von Schrecken;
er kommt an dich nicht heran.“*

Gott ermöglicht uns immer wieder einen neuen Anfang. Unser Vertrauen darauf lebt vom Erzählen. Erzählungen haben die Kraft, Menschen zusammenzubringen und sogar Frieden zu schaffen. Tauscht euch deshalb noch etwas über den Text aus:

- Was sagt Gott von sich selbst?
- Vielleicht empfinde ich Zustimmung oder Zweifel, Skepsis...
- Wenn ich auf mich wirken lasse, dass mir ganz persönlich diese Zusage seit meiner Taufe gilt, dann...

Zum Abschluss des Gesprächs könnt ihr ein Lied singen, z.B.:

- Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt (Gotteslob, Nr. 383)
- Im Jubel ernten (Gotteslob, Nr. 443)

4 LESUNG AUS DEM BUCH EZECHIEL (EZ 36,16-28)

Das Wort des Herrn erging an mich:

*„Menschensohn, als die vom Haus Israel in ihrem Land wohnten,
machten sie es durch ihre Wege und ihre Taten unrein. [...]*

*Da goss ich meinen Zorn über sie aus,
weil sie Blut vergossen im Land und es mit ihren Götzen befleckten.
Ich zerstreute sie unter die Nationen; in die Länder wurden sie vertrieben.
Nach ihren Wegen und nach ihren Taten habe ich sie gerichtet.
Als sie aber zu den Nationen kamen,
entweiheten sie überall, wohin sie kamen, meinen heiligen Namen;
denn man sagte von ihnen:*

*„Das ist das Volk des Herrn und doch mussten sie sein Land verlassen.“
Da tat mir mein heiliger Name leid, den das Haus Israel bei den Nationen entweihete,
wohin es auch kam.*

*Darum sag zum Haus Israel: So spricht Gott, der Herr:
„Nicht euretwegen handle ich, Haus Israel, sondern um meines heiligen Namens willen,
den ihr bei den Nationen entweiht habt, wohin ihr auch gekommen seid.
Meinen großen, bei den Nationen entweihten Namen,
den ihr mitten unter ihnen entweiht habt,
werde ich wieder heiligen.*

*Und die Nationen – Spruch Gottes, des Herrn –
werden erkennen, dass ich der Herr bin,
wenn ich mich an euch vor ihren Augen als heilig erweise.
Ich nehme euch heraus aus den Nationen,
ich sammle euch aus allen Ländern
und ich bringe euch zu eurem Ackerboden.
Ich gieße reines Wasser über euch aus, dann werdet ihr rein.
Ich reinige euch von aller Unreinheit und von allen euren Götzen.*

*Ich gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist gebe ich in euer Inneres.
Ich beseitige das Herz von Stein aus eurem Fleisch und gebe euch ein Herz von Fleisch.
Ich gebe meinen Geist in euer Inneres
und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Rechtsentscheide achtet
und sie erfüllt.*

*Dann werdet ihr in dem Land wohnen, das ich euren Vätern gegeben habe.
Ihr werdet mir Volk sein und ich, ich werde euch Gott sein.*

Gott wird uns nicht unserem Schicksal überlassen. Unsere Hoffnung auf seine Treue lebt vom Erzählen. Erzählungen haben die Kraft, Menschen zusammenzubringen und sogar Frieden zu schaffen. Tauscht euch deshalb noch etwas über den Text aus:

- Was wird verwandelt, wenn Gott einen neuen Anfang setzt?
- Welches Versprechen ist an mich persönlich gerichtet?

Zum Abschluss des Gesprächs könnt ihr ein Lied singen, z.B.:

- Mein ganzes Herz erhebet dich (Gotteslob, Nr. 143, 1. Strophe)
- Erbarme dich, erbarm dich mein (Gotteslob, Nr. 268, 1.+3. Strophe)

5 LESUNG AUS DEM BUCH DES APOSTELS PAULUS AN DIE GEMEINDE IN ROM (RÖM 6,3-11)

Schwestern und Brüder!

Wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, sind auf seinen Tod getauft worden. Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln.

Wenn wir nämlich mit der Gestalt seines Todes verbunden wurden, dann werden wir es auch mit der seiner Auferstehung sein.

Wir wissen doch: Unser alter Mensch wurde mitgekreuzigt, damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde, sodass wir nicht mehr Sklaven der Sünde sind.

Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden.

Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn.

Denn durch sein Sterben ist er ein für alle Mal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott.

So begreift auch ihr euch als Menschen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.

Als Getaufte leben wir aus einer großen Zusage, die wir Weitersagen und Weitertragen können. Wir haben die Kraft, Menschen zusammenzubringen und sogar Frieden zu schaffen. Tauscht euch deshalb noch etwas über den Text aus:

- Was sagt mir der Text über die Wirkung der Taufe auf mein Leben?
- Was lässt er mich neu sehen?

Zum Abschluss des Gesprächs könnt ihr ein Lied singen, z.B.:

- Nun saget Dank und lobt den Herren (Gotteslob, Nr. 385, 1.+2.+4. Strophe)
- Lasst uns loben, freudig loben (Gotteslob, Nr. 489, 1.+2. Strophe)
- Wir sind getauft auf Christi Tod (Gotteslob, Nr. 329, 3.+4. Strophe)

6 LESUNG AUS DEM EVANGELIUM JESU CHRISTI NACH MATTHÄUS (MT 28,1-10)

Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Mágdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.

Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot.

Der Engel aber sagte zu den Frauen: „Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag! Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.“

Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden.

Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: „Seid gegrüßt!“ Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße.

Da sagte Jesus zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.“



**Eine erzählerische Fassung aus der „Kleinen Schmökerbibel“
(Nicht nur) für die Feier mit Kindern**

Am Tag nach dem Sabbat gingen die Frauen, die bei der Kreuzigung dabei gewesen waren, in aller Frühe zum Grab. Sie hatten kostbare Duftöle dabei, um Jesus zu salben, wie es damals bei einem Begräbnis üblich war.

Da sahen sie, dass der Stein vor dem Grab weggerollt war. Der Grabeingang war offen und sie gingen in das Grab hinein. Doch Jesus war nicht mehr da.

Nur ein junger Mann in einem weißen Gewand saß da und sagte zu ihnen: „Habt keine Angst! Ihr sucht Jesus aus Nazareth. Er ist nicht hier. Gott hat ihn vom Tod auferweckt! Und nun geht und sagt es seinen Jüngern!“

Unser Glaube an die Auferstehung lebt vom Erzählen und Weitersagen. Das Erzählen hat die Kraft, Menschen zusammenzubringen und sogar Frieden zu schaffen. Tauscht euch deshalb noch etwas über den Text aus:

- Welche Gefühle kamen bei den Frauen am Grab wohl auf?
- Was weckt in mir Hoffnung?
- Wo und wie kann ich Hoffnung ausstrahlen?

Zum Abschluss des Gesprächs könnt ihr ein Lied singen, z.B.:

- Meine Hoffnung und meine Freude (Gotteslob, Nr. 365)
- Christ ist erstanden (Gotteslob, Nr. 318)

DAS DUNKEL VERTREIBEN - GESEGNET & SEGEN SEIN

1 HALLELUJA

Nachdem ihr eine oder mehrere Geschichten gelesen / gehört habt, singt ein Lied, das Freude verbreitet. Dafür eignet sich gut ein Halleluja-Lied, z.B.:

„Halleluja ... Ihr seid das Volk, ...“ (GL 483, alle Strophen)

Ostern macht unser Leben hell.

Entzündet an der Osterkerze eine persönliche Kerze / ein Teelicht (oder vielleicht eure Taufkerze) und überlegt, wie ihr ganz persönlich unsere Welt heller machen könnt.

Ihr könnt euch darüber austauschen.

2 ERINNERUNG AN DIE TAUFE

Als Getaufte seid ihr gesegnete Menschen, die auch für andere zum Segen werden können. Gerade in dieser schwierigen Zeit.

Wenn ihr mögt, zeichnet euch mit etwas Wasser gegenseitig ein Kreuz auf die Stirn oder auf die Hand und sagt zueinander: „Du bist ein Segen für diese Welt.“

Sprecht anschließend miteinander das Glaubensbekenntnis oder singt ein Glaubenslied, z.B. „Wir glauben an Gott, den Vater“ (Halleluja 27).

**Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.**

3 FÜRBITTEN

Nehmt euch Zeit, für andere Menschen einzutreten, die gerade jetzt in Not sind oder die einen besonderen Platz in eurem Herzen haben – weil ihr euch Sorgen um sie macht oder weil sie euch einfach wichtig sind.

Als Bitte reicht es aus, den Namen laut auszusprechen oder fest an die Person zu denken.

Eine/r:

**Guter Gott,
du schenkst uns durch die Auferstehung Jesu Christi
eine große Hoffnung,
die stärker ist als alles Todes.
Die Liebe und Barmherzigkeit,
die du uns schenkst und mit der du uns stärkst,
vertreibt alles Dunkle.
Zu dieser Hoffnung sind wir gesegnet und befreit.
Und so beten wir jetzt in den Anliegen der Menschen, die uns nahe sind,
und in den Anliegen der Menschen weltweit.**

...Lasst euch jetzt Zeit, die Namen der Menschen zu nennen, für die ihr beten wollt...

Eine/r:

Gott, du weißt um unsere Gebete.

**Egal, ob wir sie laut ausgesprochen haben
oder tief in unserem Herzen bewahren.**

Höre du sie.

**Darum bitten wir durch Jesus,
unsern Bruder und Freund.**

Amen.



FÜR FAMILIEN MIT KINDERN

Die Kinder oder alle gemeinsam können ein Bild malen, wie sie in dieser Welt Licht sein können. Die Bilder können unter dem Hashtag **#osterhoffen** geteilt werden.



BROT UND FRIEDEN TEILEN

1 GEBET ÜBER BROT UND WEIN/TRAUBENSAFT

Eine/r: **Gepriesen bist du, unser Gott.
Aus den Gaben deiner Schöpfung und aus des Menschen Arbeit
sind Brot und Wein/Traubensaft geworden.
Wir wollen diese Gaben teilen,
so wie Jesus es auch am Abend vor seinem Leiden
mit seinen Jüngern getan hat.
Segne diese Gaben.
Sie sollen uns Zeichen deiner Fürsorge,
deiner Lebensfülle und der Gemeinschaft sein.
Stärke uns an Leib und Seele,
damit wir weiter vertrauen und hoffen können,
dass du alles zum Guten führen wirst.
Öffne unsere Herzen und Hände,
damit wir empfangen und weitergeben können, was du uns schenkst,
und lass uns alle Zeit deine Liebe spüren.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.**

Alle: **Amen.**

2 VATERUNSER

Eine/r: **Auch wenn wir heute in kleiner Runde Gottesdienst feiern, sind wir
nicht alleine. Auf der ganzen Welt feiern Christen gemeinsam. Dabei
verbindet uns das Vaterunser als Gebet.
Deshalb lasst uns gemeinsam beten:**

Alle: **Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

3 FRIEDENSGRUSS MITEINANDER TEILEN UND WEITERGEBEN

*Das erste Wort, das Jesus nach seiner Auferstehung sagte, als er in den Kreis seiner Freundinnen und Freunde trat, war: „**SHALOM – Friede sei mit euch!**“*

*In diesem Frieden wollen wir das Leben teilen,
in diesem Frieden können wir Gottes Nähe genießen,
in diesem Frieden stärken wir unsere Hoffnung.*

*Sagt einander dieses Wort des Friedens: „**SHALOM – Friede sei mit dir!**“
Gebt euch dazu die Hand oder drückt es mit einer Geste aus,
die euch angemessen scheint.*

*Ruft jetzt ein paar andere Häuser an oder schickt Grüße per WhatsApp o.Ä.
und wünscht euch gegenseitig von Herzen: „**SHALOM – Friede sei mit euch!**“*

4 EINLADUNG ZUM GEMEINSAMEN MAHL

*Eine/r: **Lasst uns essen von dem Brot und trinken von dem Wein/Traubensaft.
Wir feiern Gemeinschaft mit Jesus Christus,
der sich aus Liebe hingegeben hat,
der für uns in den Tod gegangen und auferstanden ist.***

Lasst euch jetzt Zeit, in Ruhe miteinander zu essen und zu trinken.

5 GEBET UND SEGENSBITTE

*Eine/r: **Herr, unser Gott,
wir danken dir für die Gemeinschaft mit dir und untereinander.
Wir wissen es: Wo alles Dunkel ist, macht Ostern Licht.
Stärke unsere Hoffnung
und lass uns auf deine Liebe und Barmherzigkeit vertrauen.
Sie vertreibt den Hass, sie schenkt Versöhnung und Freude
Stehe uns bei und schenke uns die Kraft,
dein Licht und deinen Frieden zu verbreiten.
durch Christus, unsern Herrn.***

*Alle: **Amen.***

*Eine/r: **Dazu segne und behüte uns alle und alle, die wir lieb haben,
der dreieine Gott: der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.***

*Alle: **Amen.***

Dieses Heft ist ausschließlich für den persönlichen Gebrauch bestimmt.

©2021 Katholische Propsteipfarrei St. Urbanus

Alle Angebote der Pfarrei St. Urbanus rund um Ostern gibt es hier:

www.urbanus-buer.de/ostern